

Zu den interessanten Bauflächen zählt die Studie das Areal der Würzburger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe WVV im Bereich der Bahnhofstraße und Wallgasse oder das Mozartareal mit dem Kardinal-Faulhaber-Platz. Bei Letzterem haben sich die Würzburger im vergangenen Jahr allerdings in einem Bürgerentscheid gegen eine

im Besitz der Stadt oder einer kommunalen Unternehmens seien. Damit sei nicht absehbar, ob diese Flächen für den Wohnungsbau tatsächlich zur Verfügung stünden. Weitere Potenziale müssten durch Aufstockung, den Dachausbau bestehender Gebäude sowie durch eine dichtere Bebauung bei Ersatzneubauten erschlossen werden. Hier gebe es bereits Überlegungen der städtischen Woh-

nungsunternehmen und Bauträgern Themen, die den Wohnungsbau hemmten. Diese Hindernisse sollten bei der künftigen Neubaupolitik so weit wie möglich vermieden und abgebaut werden, mahnen die Gutachter an. So schlägt die Gewos vor, den Stellplatzschlüssel zu reduzieren, um vor allem in der Innenstadt den Bau von teuren Tiefgaragen überflüssig zu machen. Beim Neubau von Studentenwohnungen und bei Bauten mit Carsharing-Angeboten sei das bereits geschehen.

Im Handlungskonzept selber werden keine konkreten wohnungspolitischen Ziele formuliert. Allerdings haben die Gutachter der Stadt vier Leitziele und eine Vielzahl an Empfehlungen in die Studie geschrieben. Diese müssten nun weiter konkretisiert und priorisiert werden, um daraus eine Handlungsstrategie abzuleiten, heißt es in der Beschlussvorlage.

Ob sich in Sachen Flächenverfügbarkeit in der Stadt bald etwas ändern wird, ist fraglich. Der Stadtrat hat zunächst einmal beschlossen, dem Konzept zuzustimmen. Allerdings soll das Handlungskonzept Wohnen nur die Grundlage für die Formulierung wohnungspolitischer Ziele bieten. Diese Ziele und eine Gesamtstrategie zur Wohnbauentwicklung sollen nun von einem Lenkungskreis Wohnen erarbeitet werden. In diesem sollen neben Vertretern der Stadt auch die Wohnungswirtschaft und Interessensverbände eingebunden werden. Das klingt nicht nach einer schnellen Lösung des Wohnungs- und Flächenproblems der Stadt. ah

Erbaurechts für das Hoyerbergsschlössle

Die Stadt Lindau (B) verkauft oder vergibt das Hoyerbergsschlössle in Lindau (B) auf der Basis eines Erbaurechtes. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde im Jahr 1854 erbaut und bedarf einer Sanierung.

Eine ausführliche Beschreibung finden Sie auf unserer Homepage www.lindau.de.

Die Gebote sind schriftlich unter Beifügung eines Nutzungskonzeptes in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift „Hoyerbergsschlössle“ bei der Stadt Lindau (B) abzugeben bis 15. Mai 2016.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:



Stadt Lindau (B)
Abteilung Liegenschaften
Bregenzer Str. 4, 88131 Lindau (B)
Tel. 08382/918-224

MP Holding macht Multipark voll

Kirchheim-Heimstetten. Ein nicht näher genannter internationaler Konzern mietet 16.900 m² Lager- und Bürofläche im Multipark Kirchheim-Heimstetten. Der Vertrag ist die bisher größte Logistikanmietung im Raum München im ersten Quartal 2016. Damit sei der Gewerbepark mit seinen 26.625 m² zum Baubeginn voll vermietet, meldet der Projektentwickler MP Holding. Der Multipark gehört einem Joint Venture von MP Holding und der Isarkies Wohn- und Gewerbegrund Holding. Bereits Ende vergangenen Jahres mietete das Medizintechnikunternehmen Brainlab 3.100 m² in dem Gewerbepark an. Das Elektronikunternehmen TE Connectivity Germany folgte im Februar mit 6.600 m² Lager- und Bürofläche. ah

P&P baut Gewerbe in Wohnanlage um

Fürth. Die P&P-Gruppe hat ein 1.481 m² großes Grundstück in der Spiegelstraße 5 erworben. Die bestehenden Gebäude, ein Einfami-

REGIONALER THEMENSCHWERPUNKT BAYERN

Schalten Sie Ihre Anzeige zu den attraktiven
Konditionen für Regionalanzeigen

Anzeigenschluss: 18.4.2016
Erscheinungstermin: 28.4.2016

Kontakt:
Thomas Buhlmann
0611-97326-26 | buhlmann@iz.de

IMMOBILIEN ZEITUNG
PROJEKTIONEN FÜR DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT



t Moll-Areal

sburger Projektentwickler
ßes Gewerbegrundstück
rworben.

Bau
tück
von-
tillim-
men
und-

geplanten, bis zu 100 m hohen Türme von der Bevölkerung abgelehnt. Vor drei Jahren prüfte die Stadt eine Umwidmung für eine Wohnbebauung. Die Pläne würden allerdings nicht weiterverfolgt. Was die Lambert-Gruppe auf dem Gelände vorhat, wollte das

Minister will ein Konzerthaus aus Holz

München. Bayerns Agrarminister Helmut Brunner hat angeregt, den geplanten neuen Münchner Konzertsaal in Holzbauweise zu errichten. Einen entsprechenden Brief habe der niederbayerische CSU-Politiker an seine Kabinettskollegen Kultusminister Ludwig Spaenle, Innenminister Joachim Herrmann und an den Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter geschickt, melden mehrere Zeitungen übereinstimmend. Spaenle solle bei den Ausschreibungen zu dem geplanten Bau auch Alternativen aus Holz zulassen, fordert

Flächenverkauf im Inno-Park Geiselwind

Geiselwind. Der Inno-Park Geiselwind hat vor dem offiziellen Vermarktungsstart seinen ersten Kunden gewonnen. Die Geiselwinder Elektrotechnik Müller wird zwei Hallen in dem Gewerbepark an der A 3 errichten. Damit haben die fränkische Gemeinde und Logivest Concept die Vermarktung der 170.000 m² in dem voll erschlossenen Gewerbegebiet gestartet. Die Grundstücke werden ab einer Größe von 2.500 m² verkauft. Der Standort will sich vor allem als Drehscheibe in Nordbayern positionieren. Innerhalb einer